

Rede zur Ratssitzung am 26. Mai 2011 – Verbesserung der Medienkompetenz an Schulen

Antrag SPD/GRÜNE: Konzept zur Verbesserung der Medienkompetenz an Schulen

Der vorliegende rot-grüne Antrag hat grundsätzlich zwei Zielrichtungen: Das geforderte Konzept soll erstens den Service und die Kommunikation zwischen Verwaltung und Schulen, was die äußeren Schulangelegenheiten angeht, grundlegend verbessern und soll zweitens Rahmenbedingungen dafür schaffen, damit die Medienkompetenz der Schüler und Schülerinnen bestmöglich gefördert werden kann.

Dazu ist es notwendig, zukunftsorientierte einheitliche Standards für alle Aspekte der Ausstattung zu schaffen. Wie jede Person weiß, die mit Schulen zu tun hat, ist der momentane Zustand im erheblichen Ausmaß durch Wirrwarr und Wildwuchs der individuellen Lösungen gekennzeichnet. Das soll aber nicht als Vorwurf verstanden werden, sondern die einzelnen Schulen sind verständlicherweise bei einem solch rasanten Entwicklungstempo im IT-Bereich zur Selbsthilfe geschritten und haben die verschiedensten Modelle entwickelt, selbstverständlich mit Hilfe der Verwaltung und anderer Institutionen.

Nun ist es aber sicher an der Zeit einen entscheidenden Schritt im Blick auf die angesprochene Verbesserung sowohl der Verwaltungsseite wie der pädagogischen Seite zu tun. Auf der Verwaltungsseite kann das Konzept an das erfolversprechende Projekt TIPS anknüpfen. – Wenn später noch Zeit ist, werde ich Ihnen verraten, was sich hinter der Abkürzung TIPS verbirgt! -

Letztlich entscheidend aber für die Qualität des Konzepts ist jedoch, ob es der Verbesserung der Lernvoraussetzungen dient. Medien in jeglicher Form sind Mittel und Mittler, aber nicht Zwecke. Der Zweck sind die Kompetenz- und Wissenserweiterung der Schüler und Schülerinnen - und damit eng zusammenhängend auch der Lehrer und Lehrerinnen und natürlich der Verwaltungsangestellten.

Mit dieser Zwecksetzung ist natürlich hauptsächlich das Gebiet der pädagogischen Arbeit angesprochen. Dieser Bereich fällt nicht originär in den Kompetenzbereich des Schulträgers, aber er ist in der Pflicht, dafür die besten Rahmenbedingungen zu schaffen. Diese Unterstützung kann und muss der Schulträger auf zweifache Weise leisten: 1. in der materiellen Unterstützung durch eine nachhaltige Ausstattung durch Hard- und Software bzw. Plattformen und kompetenten und flexiblen Service, aber zweitens kann die Stadt auch hilfreich sein in der Fortbildung vor allem der Lehrer und Lehrerinnen, was die Nutzung der IT-Medien angeht. Im letzteren geht es natürlich um eine Zusammenarbeit mit Bezirksregierung und Land, aber vor allem auch mit den einzelnen Lehrern und Lehrerinnen bzw. Schulen. Fortbildung, die bei den Kompetenzen der Genannten anknüpft ist ein erfolversprechender Weg und der in Köln bewährte Weg ist hier das Instrument der Fachtagung. Solche Tagungen ermöglichen das Zu-

sammenfügen des vorhandenen Wissens und der entsprechenden Kompetenzen. Durch die Teilnahme der Betroffenen bzw. von Multiplikatoren ergibt sich eine realistische Chance im Blick auf den entscheidenden Knackpunkt aller Reformen, nämlich die Umsetzung.

Wir sind uns bewusst, dass wir mit der Forderung nach Aufstellung eines solchen Konzepts, der Verwaltung eine komplexe und umfangreiche Aufgabe übertragen, halten dies jedoch aus den genannten Gründen für einen notwendigen Schritt zur Verbesserung der Bildungschancen unsere Schüler und Schülerinnen. Selbstverständlich ergänzen wir unseren Antrag um den Vorschlag der CDU, der die Einbeziehung von Eltern bzw. Erziehungsberechtigten vorsieht.

Jetzt noch die versprochene Erklärung von TIPS: Technikgestützte Informationsplattform Schule.

Danke schön!